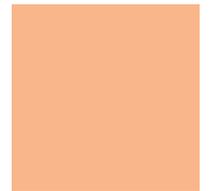




gemeindebrief

Juni 2020

Juli 2020



Evang.-Luth. Pfarramt Lutherkirche Hof – Hofecker Straße 9 – 95030 Hof

lutherkirche-hof.de

Gedanken zu Apostelgeschichte 2,4-8

„Da wurden sie alle von heiliger Geistkraft erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, wie die Geistkraft es ihnen eingab, redeten sie frei heraus. Unter den Jüdinnen und Juden, die in Jerusalem wohnten, gab es fromme Menschen aus jedem Volk unter dem Himmel. Als nun diese Geräusch aufkam, lief die Bevölkerung zusammen und geriet in Verwirrung, denn sie alle hörten sie in der je eigenen Landessprache reden. Sie konnten es nicht fassen und wunderten sich: Seht euch das an! Sind nicht alle, die da reden aus Galiläa? Wieso hören wir sie dann in unserer je eigenen Landessprache, die wir von Kindheit an sprechen?“ (Bibel in gerechter Sprache)

Da stehen sie also und wissen nicht wie ihnen geschieht. Gerade noch herrschte Schockstarre, Angst und Trauer, fremd sind sie sich, obwohl sie in derselben Stadt wohnen, fremd nicht nur in Sprache und Herkunft, auch im Lebensstil und in Einstellungen. Wie ein Sog, so scheint es zu sein. Sie strömen zusammen und reden „frei Schnauze“, oder trompeten einen Singsang. Unterschiedlichste Menschen verstehen sich plötzlich, senden sich Zeichen der Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

Mal abgesehen von der Enge, die

da geherrscht hat, kann man so etwas auch heute – unter den Maßnahmen der Ausgangsbeschränkung und des Distanzgebotes – erleben? Ja, zumindest habe ich den Eindruck, wenn ich an die vielen Berichte denke, die von den phantasievollen Kontaktaufnahmen erzählen. Die singenden Menschen in Hinterhöfen, Trompetern zum Abendläuten, werden sicher zum Sprichwort werden, wie in der Krise Mutmachendes weitergegeben wurde. Oder die Nachbarschaftshilfe beim Einkauf. Manche konnten es gar nicht glauben und fragten sich: Darf ich das annehmen. Ich kann doch gar nichts zurückgeben.

Ja, eine gewisse Zeit lang schien es so, als wären wir untereinander solidarisch und eine Einheit. Manch einer redete schon davon: „Die Krise hat ja auch ihr Gutes. Krisen sind ja immer auch eine Chance.“ Dem möchte ich widersprechen. Es ist nicht die Krise, die uns neue Lebensmöglichkeiten eröffnet. Im Gegenteil: Covid 19 tötet, und die radikalen Versuche das Virus einzudämmen schmerzen tiefgreifender, als es zu Tage tritt. Es wäre zynisch angesichts des Leidens eine Lobeshymne auf die Krise zu singen.

Noch dazu nehme ich wahr, dass uns alle die Maßnahmen sehr unterschiedlich betreffen. Was hilft es ei-

nem Selbständigen Kleinunternehmer, wenn sich andere Sparten über Zuwächse freuen. Am Pfingsttag in Jerusalem damals wirkte die Geistkraft Gottes unter den verschiedenen Leuten eine Art Einigkeit, ein Verstehen, ein Verständnis, ein Miteinander und Füreinander. Waren dadurch alle Unterschiede beseitigt?

Die Krise heute trifft uns alle unterschiedlich: Der Vater, dem ich am Gartenzaun begegne, als ich Briefe verteile, ist froh, endlich zusätzliche Zeit für seine Kinder zu haben. Sie toben im Garten und lernen gärtner. Dann treffe ich ein Ehepaar mit drei kleinen Kindern vor dem Metzger: Wir wissen gar nichts mehr mit den Kindern anzufangen. Ständig gibt es Streit in der kleinen Wohnung und Spielplatz is' nich'. Wie hilflos die Geste mit den Bibelbüchlein da ist, ein flüchtiges Lächeln.

Auch Einsamkeit wird unterschiedlich erlebt: Während mir die eine Frau am Telefon erzählt: Ach, seit mein Mann verstorben ist, bin ich immer allein. Ich weiß schon was mit mir anzufangen. Dann ruf ich meine Freundinnen an. Jetzt haben wir ja immer ein Gesprächsthema. Eine andere Frau erzählt mir, dass sie über den neu eingerichteten Home-

Service eines guten Restaurants darauf gekommen ist, dass sie sich das doch mal öfter gönnen kann. Im krassen Gegensatz zu den zwei Erwähnten versinkt eine andere ältere Dame gerade in trüben Gedanken und vermisst die kleinen Freuden, die sie bislang noch hatte.

Unterschiede in den Lebensformen, finanziellen Möglichkeiten, Sicherheiten und Abhängigkeiten und auch in der Lebenseinstellung. Ich habe den Eindruck, dass bisherige Unterschiede nur noch verstärkter zu Tage treten. Wird unser Zusammenleben jetzt solidarischer? Werden wir bereit zu Mitgefühl für den Nächsten oder spalten wir uns in Gewinner und Verlierer? Werden wir kreativer oder depressiver?

Damals in Jerusalem stand am Anfang das Hören. Gemeinsam hörten sie Gottes Atemzug, dann lodrendes Feuer, das sie ergriff, Wind, angefangen beim Säuseln bis zum Brausen, und sie hörten Flügelschla-

gen. Gottes Geistkraft durchbricht das Schweigegebot. In der Stille des Hörens werden Worte laut. Plötzlich werden Menschen fähig, sich zu Wort zu melden, ihre Geschichte zu erzählen. Und dann geschieht ein zweites Wunder: Sie werden gehört und können weiter reden. Sie werden verstanden und verstehen selbst auch wieder andere besser. Die scharfen sozialen Unterschiede haben bei ihnen keinen Wert mehr. Das Trennende der Herkunft ist passé. Ob sie diese Erfahrung auch über eine weitere Krise hinweg positiv bewahren werden?

Die ruach (hebräisch Geist) Gottes schwebte zur Erschaffung der Welt über dem Wasser. Diese Geistkraft macht den Menschen erst lebendig, weil er Gottes Atem in sich trägt. Wer diesen Atem aushaucht, stirbt. Aber jeder Atemzug ist eine Berufung zum Leben. Am Pfingsttag erfahren alle ihre neue Berufung, die sich im Hören, Reden und Verstehen äußert. Das ist es, was Kraft und

Mut gibt auch in Krisenzeiten.

Stellen sie sich das Geschehen in Jerusalem einmal als Video vor, wie ein Freudentaumel. Zum Lachen, schöner als Stan und Olli oder ihr Lieblingskomiker. Darf man über biblische Erzählungen lachen? Man muss es sogar, denn da steckt so viel ausgelassene Freude drin, dass sogar Krisengeschüttelte Tränen lachen können. Von Freiheit zu hören, das ist das Eine. Im Lachen darf ich die Freiheit spüren, denn alle Anspannung weicht auf.

Ich wünsche ihnen viele geistbegabte Ideen füreinander, die bleiben.

Genauso auch viele geistgewirkte Erfahrungen, die unsere festzementierten sozialen Unterschiede aufweichen. Lasst uns gemeinsam die Geistkraft Gottes wahrnehmen und ihr antworten mit unserem solidarischen Zusammenleben.

*Ihre Pfarrerin
Ute Rakutt*

Osterbrief

Liebe Gemeindemitglieder,

Einige waren positiv überrascht, andere sehr befremdet.

Der Osterbrief war eine gemeinsame Aktion im Dekanat und sollte Ihnen zeigen, dass wir an Sie denken in dieser schwierigen Zeit.

Geplant war ein Brief mit persönlicher Anrede an alle, verfasst von den jeweiligen Pfarrer/innen, zusammengestellt im Dekanat, verteilt über eine Firma.

Angekommen sind jedoch nur Briefe beim jeweils ältesten Mitglied einer Familie. Ich bitte Sie hierfür um Entschuldigung und Nachsicht.

Ich hoffe, Sie können trotzdem den guten Willen darin sehen und sich darüber mitfreuen mit denjenigen, an die die Briefe gingen. Sie waren ebenso für Sie bestimmt.

Ich grüße Sie nun mit pfingstlichen Grüßen

Ihre Pfarrerin Ute Rakutt

Monatssprüche

Juni 2020:

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1.Könige 8,39

Juli 2020:

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7

Redaktionstermine:

Redaktionsschluss
für diese Ausgabe:
01.05.2020

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe
August / September:
03.07.2020

Wer hätte gedacht, dass es einmal Zeiten gibt, wo unser Kinderhaus über Wochen kinderlos bleiben muss! Aber auch wir müssen uns dem Kampf gegen den Virus stellen.

Die Erzieherinnen haben in dieser Zeit umdenken müssen. Viele liegen gebliebene Arbeiten haben wir aber nun bewältigen können, wie zum Beispiel Konzeption umschreiben, Beobachtungsbögen vervollständigen, Spielzeug waschen und sortieren. Selbst Keller entrümpeln war angesagt. Auch verschmutzte Wände haben wieder einen neuen Anstrich erhalten. Der Spielgarten ist mit neuem Sand bestückt und der Fallschutz unter den Spielgeräten ist auf den neuesten Stand gebracht.

Doch keinesfalls wurden dabei die Kinder und Eltern vergessen. Alle Erzieherinnen sind auch weiterhin mit den Familien zum Beispiel telefonisch oder per E-Mail in Kontakt. Sogar ein kleines Video ist für die Kinder entstanden. Um die Eltern und ihre Sprösslinge zu Hause zu

unterstützen, werden kleine Basteltipps, Arbeitsblätter, Spiele oder Bücher angeboten.

Eine Notgruppe wird für Kinder angeboten, deren Eltern in systemrelevanten Berufen oder in der kritischen Infrastruktur arbeiten gehen müssen und keine andere Betreuungsmöglichkeit finden. Auch arbeitende Alleinerziehende haben für ihre Kinder die Möglichkeit, ihre Kleinen bei uns unterzubringen.

Ende Mai sagen wir Sigrid Nickl, unserer langjährigen, treuen Mitarbeiterin „Auf Wiedersehen"! Sie geht dann in den wohl verdienten Ruhestand. Auch sie hat sich die letzten Tage auf der Arbeit kinderreicher und turbulenter vorgestellt. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute, Gesundheit, Gottes Segen und eine schöne neue Zeit!

Auf ein gesundes und baldiges Wiedersehen freut sich das gesamte Kinderhausteam!



25 Jahre als Mesner und Hausmeister

Alfred Werner feiert am 01.05.2020 Dienstjubiläum

Am 1.5.1995 haben Sie Ihren Mesner- und Hausmeisterdienst in der Lutherkirche aufgenommen. Was war für Sie in dieser ersten Zeit anders als im Vergleich zu Ihrem Lehrberuf?

Herr Werner: *Ich war vor meiner Tätigkeit in der Luthergemeinde bei Hof Textil und Design beschäftigt, wo ich auch meine dreijährige Ausbildung zum Textilanlagenmechaniker gemacht habe. Ich habe nach der Ausbildung sieben Jahre als Schichtführer im 3-Schichtsystem in einer Abteilung als Mechaniker für Wartung, Reparatur und Koordination gearbeitet. Geändert haben sich die Aufgabenbereiche, die sich sehr vielseitig darstellen, Ganztagsstelle, Feiertage, Hochzeiten, Taufen, Gottesdienste, Wartungsarbeiten, Reparaturen, Schneeräumdienste,*

Gartenarbeiten, Gemeindeveranstaltungen und vieles mehr.

Ein Vierteljahrhundert Arbeit in der Lutherkirche, im Lutherhaus und im Kinderhaus – was waren für Sie die besonderen Highlights, an die Sie gerne zurück denken?

Herr Werner: *Highlights sind für mich die vielen Aktionen, die wir über die Jahre in der Gemeinde durchgeführt haben wie Brunnenbau, Kirchenrenovierung, Kinderhaus Neubau, die Weihnachtsgottesdienste und Sommerfeste sowie viele verschiedene Veranstaltungen über die Jahre hinweg. Außerdem die unterschiedlichsten Gottesdienste wie Lichtblicke, Bikergottesdienste usw.*



Was hat sich in den vergangenen 25 Jahren in Ihrer Arbeit verändert, welche Schwerpunkte sind heute andere als im Jahr 1995?

Herr Werner: *Veränderungen haben sich ergeben durch die Digitalisierung und den Klimawandel.*

Wo sehen Sie für die nächsten 5 Jahre wichtige Aufgaben, die der Bauausschuss zusammen mit Ihnen im Blick behält?

Herr Werner: *Wichtige Aufgaben sind, unsere Lutherkirche und die Gemeinde für die Zukunft zu rüsten und Projekte wie Kircheneingang, Kirchendach, Treppenaufgänge, Saalrenovierung, Kirchenanstrich, Beleuchtung und anderes zusammen mit dem Bauausschuss in Angriff zu nehmen.*

(Das Interview führte Pfr. Mederer mit Alfred Werner)



Online-Gottesdienste aus der Lutherkirche

Das Angebot besteht auch weiterhin

Seit dem 22. März bieten wir Ihnen, liebe Gemeindemitglieder nun die „Gottesdienste online“ an. Ca. 150-200 Teilnehmer haben im Schnitt diese Gottesdienste zuhause mitgefeiert. Sie finden zur üblichen Gottesdienstzeit am Sonntag um 9:30 Uhr statt und dauern ca. 30 Minuten. Sie enthalten Lieder zum Mitsingen, vorgetragen von unserer Organistin Frau Höra. Der Text samt Ablauf erscheint unter dem Videofenster auf Youtube. Die Internetadresse, bzw. den Link für diesen, von uns erstellten „Kanal“ „Gottesdienste online“ finden Sie auf der Startseite im Internet unter www.lutherkirche-hof.de.

Herr Werner läutet die Glocken zu Beginn des Gottesdienstes, ebenso auch während des Vaterunsers, damit alle unser wichtigstes Gebet zuhause mitbeten können, die an ihrem Wohnort um ca. 09:55 Uhr die sog. „Vaterunserglocke“ hören können. Am Beginn zünden wir zuhause und in der Kirche gleichzeitig die bereit gestellte Kerze an. Der Gottesdienst enthält das Eingangsgebet, die Predigt und das Fürbittengebet, in der Regel auch die Abkündigungen aus dem Gemeindeleben. Dies ist gerade für Angehörige unserer Gemeinde wichtig, die in der Woche zuvor Abschied von einem Familien-

mitglied nehmen mussten. Für die Konfirmanden ist ein sogenannter „live-chat“ eingerichtet, der es ihnen ermöglicht, ihre Teilnahme an dem Gottesdienst zu dokumentieren. Durch Euch, liebe Konfirmanden, sind die "Gottesdienste online" lebendig und "interaktiv" geworden. Ihr habt Fotos geschickt, Schäfchen gebastelt, Eure Gebetsanliegen aufgeschrieben. Viele nehmen zusammen mit der Familie daran teil. Von Herzen dank dafür, auch an alle Beteiligten: Frau Höra an der Orgel, Herr Werner als Mesner, Jörg Dittmar als Sänger, unseren Lektoren, Manuela und Sascha Rödel für Kamera und Schnitt, Tanja Krauß für den Altarschmuck.

Aufgrund der vielen Rückmeldungen, gerade auch von unserer stärksten Altersgruppe der um die 60jährigen, sowie der Älteren, die bereits seit Jahren gar nicht mehr in die Kirche kommen können, jedoch entweder selbst oder durch ihre Kinder, die ihnen einen kleinen Computer zur Verfügung stellen, endlich einmal wieder den Gottesdienst in der Lutherkirche mitverfolgen können, möchten wir das Angebot der „Gottesdienste online“ aufrecht erhalten. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir „in der Not“ auch so zusammen kommen können. Denn

alle haben zur selben Zeit Anteil an demselben Geschehen. Um den live-Charakter zu erhalten, sind die Gottesdienste noch den ganzen Sonntag über abrufbar und werden erst am darauf folgenden Tag aus dem Internet entfernt.

Da wir auch bei „Präsenzgottesdiensten“ im Kirchengebäude max. 46 Teilnehmer einlassen dürfen, sowie einige andere Infektionsschutzauflagen zu erfüllen haben, werden auch diese Gottesdienste anders sein als gewohnt (nähere Angaben dazu finden Sie auf Seite 7). Auch aus dem Grund ist angedacht, dass wir die „Gottesdienste online“ weiterhin anbieten. Informieren Sie sich bitte auf unserer Startseite im Internet über die unterschiedlichen Gottesdienstangebote (link zum Anklicken).

Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen nicht zu den Präsenzgottesdiensten kommen: Nehmen Sie von zuhause aus am Gottesdienst teil, auch in Michaelis wird eine online-Andacht angeboten - und bleiben Sie gesund!

Ihr und Euer Pfarrer Rainer Mederer

Gottesdienste in der Kirche – erst ab Pfingstsonntag, 31.5.2020

Infektionsschutzmaßnahmen (Stand: 4.5.2020)

Viele Gemeindemitglieder haben die versammelte Gemeinde im Gottesdienst nun so lange schon vermisst. Und nun warten wir noch ein paar Wochen länger als unbedingt nötig. Warum?

Viele unserer regelmäßigen Gottesdienstteilnehmer wie auch der aktiven Lektoren gehören zu den Risikogruppen, für die eine im Vergleich zu anderen 100fach erhöhte Wahrscheinlichkeit besteht, an Covid-19 zu sterben. Noch ist nicht sicher, wie sich die Lockerungen der Ausgangssperre auswirken. Steigt das Risiko wieder an oder bleibt es (hoffentlich!) auf dem niedrigen Niveau, welches das Verantwortungsbewusstsein von uns allen widerspiegelt?

Die notwendigen Vorkehrungen für eine risikoarme Teilnahme am Gottesdienst benötigen Zeit: Erst müssen Desinfektionsständer aufgestellt sein, die Bänke für Einzelsitzplätze und Familiensitzplätze markiert, Abstandslinien markiert werden und ein Infektionsschutzteam muss sich mit seinen Aufgaben in Probeläufen vertraut machen. All das zu Ihrem Schutz. Bis dahin sind Sie herzlich eingeladen, an den ansprechend und lebendig gestalteten Gottesdiensten online teilzunehmen (s. Seite 6).

Bei seiner telefonischen Sondersitzung am 4. Mai 2020 hat der Kirchenvorstand der Lutherkirche die Maßnahmen zur Durchführung in der Luthergemeinde beschlossen:

Ein vierköpfiges **Infektionsschutzteam** ist eingewiesen und sorgt freundlich und bestimmt für die Einhaltung der notwendigen Regeln.

Es dürfen nicht mehr als **46** Teilnehmer in der Kirche sein. Ist die Maximalzahl erreicht, wird ein entsprechendes Hinweisschild vor die Kirche gestellt.

2 Meter Abstand jedes Teilnehmenden in alle Richtungen (beim Betreten der Kirche, zwischen den Sitzplätzen, beim Verlassen der Kirche), die Plätze sind markiert, Angehörige derselben Hausgemeinschaft bekommen eigene Bänke zugewiesen.

Die Emporen sind **gesperrt**.

Mund-Nasenschutz ist von allen Teilnehmenden zu tragen, beim Betreten der Kirche und während des gesamten Gottesdienstes. Es werden (in begrenzter Zahl!) Einmalmasken bereit gehalten, falls jemand keine eigene Maske dabei haben sollte.

Desinfektionsspender am Eingang

Wer **Symptome** wie Husten,

Schnupfen oder Fieber hat, muss zuhause bleiben.

Kein Gemeindegesang wie üblich, Mitsummen ist erlaubt.

Keine Gesangbücher

Keine Chöre, keine Band, nur Orgel

Kein Klingelbeutel, anstatt dessen ein Spendenkörbchen nur am Ausgang

Dauer des Gottesdienstes max. **60 Minuten**

Kein Abendmahl – wir verzichten aus Sicherheitsgründen ganz darauf.

Eine Besonderheit (nur) für das Pfingstfest am 31. Mai: Teilnahme mit **telefonischer Voranmeldung** (s.u. S. 15)

*Pfarrer Rainer Mederer im Auftrag
des Kirchenvorstands*

ACHTUNG! Die Informationen, die diese Ausgabe des Gemeindebriefes beinhaltet, geben unseren Wissensstand vom 4. Mai 2020 wieder. Bis zum Erscheinen dieses Briefes kann es noch Änderungen geben, da die Maßgabe der Regierung möglicherweise angepasst wurde. Bitte informieren Sie sich daher auch über die Tagespresse.

Verliert die Lutherkirche jetzt ihre Heim(at)?

Diese Frage werden sich viele Gemeindeglieder schon gestellt haben, als sie in einem der letzten Gemeindebriefe die Stellenanzeige der Pfarramtssekretärin gelesen haben und wissen, dass Frau Heim, die Erika, in Ruhestand geht. Für all die Menschen, die aus den Gruppen und Kreisen im Gemeindehaus ein und ausgehen, war das Büro durch „die Erika“ ein zu Hause. Sie hat dem Lutherhaus ein freundliches und liebevolles Gesicht gegeben, aus diesem Haus eben ein „Heim“ gemacht. Deshalb fällt der Abschied nun mehr als schwer.

Liebe Frau Heim, Abschiede mögen Sie ja gar nicht. Deshalb frage ich Sie mal nach dem Anfang. Wie war das damals vor 24 Jahren, Sie

sind ja zu ihrer Aufgabe gekommen wie die Jungfrau zum Kind.

Erika Heim (EH): *Das war, als ich silberne Konfirmation hatte. Ich war einfach so neugierig, wer außer mir noch kommt, so dass ich in die Liste der Konfirmanden schauen wollte. Frau Schrader war damals schon länger krank, aber Herr Werner hat mich ins Büro gelassen. Da hab ich dann gedacht: Ach, das wär' doch was für mich. Bloß, wie stell ich das an? Nach dem Sonntagsgottesdienst fragte ich einfach Pfarrer Müller, ob ich den Schreibtisch mal aufräumen dürfte. Dann war ich erst befristet ab 1. Mai für Dienstag und Donnerstag da, und ab September für länger. Übrigens stammt die Rechenmaschine hier noch aus dieser Zeit.*

Sicher haben Sie sich da gleich wohl gefühlt und gemerkt, dass Sie genau am rechten Platz waren. Sonst wären Sie ja nicht geblieben. Aber gab es auch Schwierigkeiten?

EH: *Nicht bei den Bürotätigkeiten, da kommt man schnell rein. Aber ich wusste noch nicht so recht, wie ich mit unzufriedenen Menschen umgehen kann. Ich nahm mir alles sehr zu Herzen und damals rief oft eine Frau an, die nur schimpfte. Das hat mich sehr betroffen gemacht, aber als ich es dann mit Pfarrer Müller besprochen habe, konnte ich es doch besser von mir fern halten.*

Gibt es besonders schöne Momente, an die Sie sich erinnern?

EH: *Ja, viele. Immer wenn ich helfen kann, ist so ein Moment. Und natürlich die Feste, Gemeindefest und Jubelkonfirmation. Das ist zwar immer viel Arbeit, aber dann sehr schön.*

Da gab es doch einmal einen Jubelkonfirmanden von weit her. Warum rief der denn ab und zu an?

EH: *Der hat die hoferische Sprache vermisst. Er hat es immer geschafft, mich so zu fragen, dass ich mit dem „Ho“ antworten musste.*

Ja, das würden wir, Rainer Mederer und ich, gerne lernen, aber Sie



haben es nicht geschafft, uns das beizubringen. Sehen Sie noch Chancen für uns?

EH: *Ho.*

Neben all den lustigen Dingen, die man im Pfarramt erlebt, gibt es auch ungeliebte Tätigkeiten für Sie?

EH: *Statistik* (das kam wie aus der Pistole geschossen) *und Abschiede.*

Viele Pfarrer mussten Sie verabschieden: Pfr. Müller, Pfr. Menzel, Pfr. Beck, Pfr. Wandtke, Vikar Zehlein und Pfrin. Hofmann.

Welches war Ihre schönste Zeit?

EH: *Als der Kindergarten bei der Umbauzeit hier im Keller war. Meine Enkelin Angeli ging da in die Krippe und ich hab sie immer mit nach Hause genommen. Die Kinder, da war immer was los, einfach schree.*

Was wünschen Sie Ihrer Nachfolgerin?

EH: *Viel Glück und dass sie genau so gerne für die Lutherkirche da ist, wie ich es war. Dass sie sich mit allen gut versteht. Aber der erste Eindruck sagt mir schon, dass sie eine ist, von der man sich das gut vorstellen kann. Sie ist ja Oberfränkin.*

Ja, das meine ich auch. Nur das Hoferische auf dem Anrufbeantworter, den sie immer so liebevoll „Blechkamarad“ nennen, das wird es dann nicht mehr geben. Sie sind

eben ein Original und noch dazu ein hoferisches.

Wir bleiben in Verbindung, die Lutherleute und ihre Heim(at). Gott befohlen!

(Das Gespräch führte Pfarrerin Rakutt mit Frau Heim)



Hallo liebe Gemeindeglieder,

ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Christine Wunder, 54, komme aus Naila, bin verheiratet und habe 3 erwachsene Kinder (27, 23 und 17 Jahre).

Ich freue mich, dass mich mein beruflicher Weg in Ihre Gemeinde geführt hat, wo ich ab 01.07.2020 im Pfarramt im Lutherhaus für 20 Stunden tätig sein werde.

Wünschenswert wäre, dass ich meinen persönlichen Glauben an Jesus Christus mit der Arbeit als Pfarramtssekretärin, auch in Ihrer Gemeinde verbinden kann.

Meine freie Zeit verbringe ich sehr gerne in der Natur, gehe laufen, walken oder wandern. Auch das Tanzen habe ich erst vor Kurzem als meine Leidenschaft entdeckt.

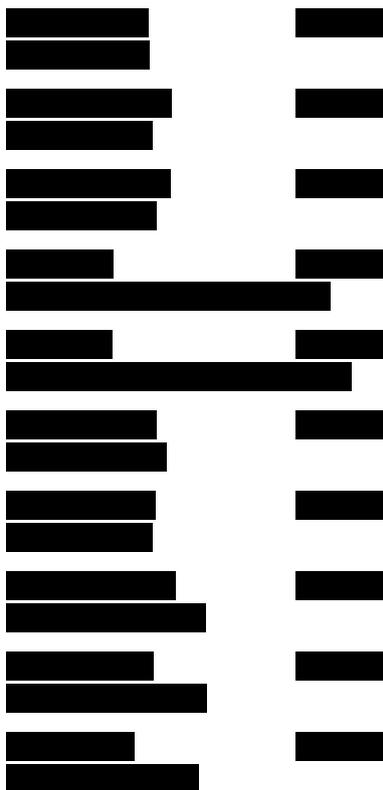
Außerdem spiele ich Gitarre und singe im Chor und in einer Band. Hier erfahre ich die Nähe Gottes ganz besonders und schöpfe Kraft für jeden Tag.

Nun gehe ich einen neuen Weg und wünsche mir eine gute Zusammenarbeit und freue mich auf eine baldige Begegnung mit Ihnen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Christine Wunder
aus Naila



Verstorben sind:



Trauerfeiern in Zeiten von Corona

Hinweise und Informationen

In diesen Zeiten Abschied nehmen zu müssen bedeutet für unsere Hinterbliebenen eine große seelische Belastung, eine tröstende Umarmung, Nähe, die Hand nehmen, all das ist mit den Infektionsschutzmaßnahmen nicht vereinbar. Wir spüren dieses zusätzliche Leid bei Trauerfeiern, es geht auch uns zu Herzen, weil wir einander doch so viel Trost spenden können durch die mitmenschliche Nähe.

Bis auf Weiteres ist die Teilnahme an einer Trauerfeier, ob Erdbestattung, Trauerfeier oder Urnenbeisetzung nur den Verwandten ersten Grades möglich, maximal 15 Personen (davon in der Regel 3 Hauptamtliche: Bestatter, Friedhofs-

personal, Pfarrer) dürfen anwesend sein.

Am Sonntag nach der Beisetzung, bzw. – bei einer Trauerfeier am Sarg mit späterer Urnenbeisetzung – schließen wir die Verstorbenen und ihre Angehörigen in die Abkündigungen und ins Fürbittengebet ein.

Bei den Gottesdiensten, die nur online stattfinden, wird aus Gründen der personenbezogenen Daten nur der Vorname, der Nachname und das Alter genannt. Sollten Sie dies nicht wünschen, geben Sie bitte rechtzeitig, also spätestens bis Freitag der Woche, in der die Trauerfeier/Beisetzung stattfand, bis 10 Uhr im Pfarramt Bescheid.

Taufen in Zeiten von Corona

Hinweise und Informationen

Für die Taufen gelten folgende Maßnahmen zum Infektionsschutz:

Die Taufen finden wie gewohnt außerhalb des Gemeindegottesdienstes statt, in der Regel am Sonntag um 11 Uhr im Rahmen der Familie. Die Pfarrerin/der Pfarrer spricht im vorgegebenen Sicherheitsabstand die Taufformel und den Taufsegen, die Eltern nehmen die Taufhandlung selbst vor.



- innen wächst die Hoffnung:

Karwoche und Ostern

Zuhause und

in der Lutherkirche.



„Klima-Handeln“, Freude am Klimaschutz

Umweltbildungsprojekt 2020 des Bund Naturschutz, Ortsgruppe Hof

Um was es geht:

Im Dezember letzten Jahres fand die UN- Klimakonferenz in Madrid statt. Ihr Leitsatz trug den Titel „Time for Action“, „[es ist] Zeit, zu handeln“. Schon 2015 hatten sich die Regierungschefs dieser Welt auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse auf 17 politische Ziele geeinigt, die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene dienen sollen.

Klimaschutz ist eines dieser Ziele, ebenso wie der Schutz von Land, der Schutz von Wasser und andere Bereiche, die den bisherigen Begriff „Umweltschutz“ zugeordnet waren. Andere Ziele betreffen uns Menschen, wie Schutz vor Armut, Schutz vor Hunger, genauso wie Schaffung guter Arbeitsbedingungen und Bildung für alle. Diese Ziele sind den Umweltzielen gleichgestellt.

Das verdeutlicht die (auf politischer Ebene) neue Erkenntnis, dass Klimaschutz und Umweltschutz nicht nur Grundlage für den Artenschutz, sondern letzten Endes auch für den Schutz des Menschen ist.

„TimeforAction“ -Unter diesem Motto steht auch das Umweltbildungsprojekt 2020 in Stadt und

Landkreis Hof. Der offizielle deutsche Titel der 17 SDGs lautet: „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Transformation deshalb, weil sich die Lebensweise der Menschen (vorwiegend in den Industriestaaten) ändern muss, um die globale Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen und damit die negativen Folgen, wie Hitze, Dürre, Stürme,... auf unseren Lebensraum zu minimieren.

Was muss sich an unserer Lebensweise ändern? Die für die Erderwärmung verantwortlichen Emissionen von CO₂ und CO₂ Äquivalenten kommen nicht von ungefähr. Je mehr wir mit fossilen Ressourcen heizen, fahren, produzieren..., umso mehr Emissionen werden auch freigesetzt. Hinzu kommt: Würden alle Menschen den gleichen Lebensstil wie wir in Deutschland haben, würde die Menschheit die Ressourcen von drei Erden im Jahr verbrauchen. Selbst im weltweiten Schnitt liegt das Bilanzergebnis bei 1,7 Erden. Wir haben aber nur Eine. Also, was tun? Das Projekt „Klima-Handeln“ lädt Menschen ab 14 Jahren ein, genau das herauszufinden.

Gestartet wurde Ende Februar mit der Aktion „Klima-Fasten“, in Ko-

operation mit den Kirchen in Hof und Schwarzenbach a.d. Saale. In den sieben Wochen bis Ostern galt es herauszufinden, wie „schwer“ jeder von uns in Bezug auf seinen ökologischen Fußabdruck, den er in der Welt hinterlässt, wirklich ist und wie sich dieser reduzieren lässt. Hier ging es weniger um eine Hungerkur und Verzicht, als einen verantwortlichen Umgang mit unserer Welt und unseren Mitmenschen. Der Zusammenhang zwischen Klimaschutz und Klimagerechtigkeit sollte verdeutlicht werden. Hier standen Fragen im Raum, wie „Wer bezahlt den Preis für meinen Konsum?“ „Was kostet mein Handy/Essen/Kleidungsstück wirklich?“, oder „Welchen Schaden verursache ich mit meinem bisherigen Handeln und was kann ich ändern?“

Ende Februar wurde zum Einstieg in das Thema zu einem Vortrag des Journalisten Geseko v. Lübke in den Gemeindesaal der Michaeliskirche eingeladen. Das Thema des Abends „Hoffnung entsteht aus Handeln - Freude am Klimaschutz“. Etwa 50 Interessierte folgten dieser Einladung und konnten sich anschließend noch an einem Büchertisch mit Lektüre zum Thema versorgen.

Bei den folgenden wöchentlichen Treffen wurde zu Themen wie Energie, Lebensmittel retten, Elektronik-Konsum, Mobilität, nachhaltiges Reisen und plastikfreies Leben kurz informiert, um in einem zweiten Schritt jeweils sein ganz individuelles (Wochen-)Ziel zu formulieren. Ziele konnten sein: „Ich prüfe meinen Stromanbieter und wechsle gegebenenfalls zu einem Ökostrom-Anbieter“, „Ich kontrolliere, ob mein Rad einsatzfähig ist“, „Ich kaufe mein Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt ein“ oder „Ich informiere mich über ein faires Handy“.

So individuell die Teilnehmer, so individuell waren die Ziele. Die Erfahrungen der Teilnehmer, die sie unter der Woche machten, wurden gesammelt und ausgewertet: Was hat gut funktioniert? Was nicht? War die Aufgabe schwer? Was sollten die anderen unbedingt mal ausprobieren?

Die Altersspanne der Teilnehmer reichte vom Konfirmanden bis hin zum Rentenalter. Diese Mischung wurde von den Teilnehmenden als sehr positiv empfunden und führte zu regen Diskussionen. Bedingt durch die Corona-Epidemie und die damit einhergehenden Einschränkungen im öffentlichen Leben, konnten ab Mitte März keine Treffen vor Ort mehr stattfinden. Da auf die

Wochenthemen zum Klima-Fasten auch online unter www.bund-naturschutz.com zugegriffen werden konnte, war es möglich, die Teilnehmer bis Ostern mit den jeweiligen Informationen zu begleiten. Beim letzten „Treffen“ vor Ostern standen „gemeinsame Veränderungen“ im Mittelpunkt.

Durch „Corona“ bekam dieses Thema nochmal einen ganz anderen Stellenwert. Plötzlich geschlossene Grenzen und Rückholaktionen von Urlaubern durch die Bundesregierung führen zu einer neuen Sicht auf Urlaubsreisen. Unterbrochene Lieferketten und die Angst vor Engpässen richten den Blick auf Regionalität und Selbstversorgung. Wir wollen herausfinden, was wir in Hof oder im Landkreis gemeinsam verändern können. Vielleicht finden sich Fahrgemeinschaften, Treffen, um miteinander zu kochen oder man bekommt Lust, sich bei einem der regionalen Akteure, z.B. beim Repair-Cafe, den Foodsavern, oder bei der Urban Gardening-Gruppe zu engagieren.

„Treffen“ per WhatsApp.

Angedacht ist die Gründung von WhatsApp Gruppen, in denen wir uns austauschen können. Ich möchte jede*n ermutigen, der sich bis dato damit nicht auseinandergesetzt hat, es zu versuchen. Mitte April bis Juni werden wir uns wöchentlich

weiter mit unserem Lebensstil auseinandersetzen und nachhaltige Alternativen ausprobieren. Der Jahreszeit gemäß geht es um Themen, wie „Fensterbank, Balkon oder Garten“, „Urban Gardening“, „Lieblingssorte finden“, „Do-it-yourself“, „Zeit statt Zeug“ oder auch mal „Plugging“.

Von Juli bis September wird Nachhaltigkeit selbst das Thema sein. Was bedeutet nachhaltig und welche nachhaltigen Angebote gibt es in Hof? Und pünktlich zum Weihnachtsgeschäft beschäftigen wir uns mit unserem Konsum und entdecken bessere und gerechtere Alternativen zu unserem bisherigen Handeln.

Ausblick:

Die angestrebte Transformation unserer Gesellschaft hin zu einer nachhaltig handelnden Gesellschaft ist im Moment durch die Corona-Einschränkungen unfreiwillig global erzwungen (CO₂-Einsparung durch Wegfall des Flugverkehrs, Grenzschiebungen, Schließungen von Produktionsstätten, Reduzierung der Ölfördermengen, Wiedereindeckung des regionalen Warenangebotes,...). Durch das Mitmachen bei „Klima-Handeln“ möchten wir die Teilnehmer, unabhängig von dieser Krise, zu einem positiven Umgang mit Klimaschutz und Klimagerechtigkeit für die Zukunft ermutigen.

„Das Ziel muss man vor dem Weg kennen“ sagte Jean Paul. Das Ziel, unsere Erde als Lebensraum erhalten, in dem Menschen menschenwürdig miteinander umgehen und dauerhaft leben können, wurde mit den 17 Nachhaltigkeitszielen definiert. Wir machen uns auf den Weg.

Wer dabei sein möchte, den bitte ich, mir Namen und Handy/Telefonnummer zu senden und ob er/sie zur WhatsApp Gruppe Stadt Hof oder HoferLand gehören möchte. Über eine rege Rückmeldung würde ich mich sehr freuen!

Ihr erreicht mich unter emil@bund-naturschutz.com oder telefonisch: 09281/ 16306

Birgit Schreier
Bund NaturschutzKreisgruppe Hof

Wegen des Versammlungsverbotes werden **Gruppen und Kreise vorerst noch nicht wieder zusammentreffen.**

Sehr schmerzlich ist das für uns alle und manche fragen sich, warum das so sein muss, wo doch Geschäfte bereits geöffnet sind. Auch könnte man doch alle Kreise in den großen Saal verlegen und auf Abstand achten.

Sicherlich wird es diese Möglichkeit auf kurz oder lang auch geben. Bis dahin bleiben wir geduldig und schützen die Schutzbedürftigen und alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Einsichtiger sind Maßnahmen, die **größere Veranstaltungen** betreffen:

Sie sind abgesagt.

Die **Jubelkonfirmation**, die ja jedes Jahr am Sonntag vor Pfingsten stattfand, ist bereits schon bald auf den September verschoben worden. Nach heutiger Einschätzung, zumal wegen des von den Virologen für

den Herbst 2020 erwarteten Anstiegs des Infektionsrisikos, kann auch dieser Ausweichtermin voraussichtlich nicht gehalten werden.

Die grüne **Konfirmation** wird verschoben auf den **Palmsontag** nächstes Jahr (**28.03.2021**).

Das **Gemeindefest** kann in diesem Jahr nicht stattfinden.

Die **Serenaden** sind abgesagt. (Gerade Singen und gemeinsames Musizieren im Posaunenchor ist besonders gefährlich, da hier Keime in der Atemluft weitergegeben werden.)

So bleiben immerhin Gottesdienste, bei denen wir uns in kleiner Zahl versammeln.

Bedenken sie bitte immer, dass auch bei geringen Ansteckungszahlen die Gefahr nicht aus der Welt ist.

Abstand, Mundschutz und Händewaschen sind weiter geboten!

Himmelfahrt "Der
Himmel so nah" -
21.05. um 09:30 Uhr
Gottesdienst nur online

"Über den Wolken muss die
Freiheit wohl grenzenlos sein" -
so dichtete Reinhard Mey 1974
von der Sehnsucht nach der
fernen Freiheit.

In den vergangenen Wochen
haben wir sie, diese Sehnsucht
noch einmal neu und schmerzhaft
 gespürt. So fern gerückt die
Freiheit, das Leben, vieles, was
Lebensfreude schenkt und
motiviert.

Doch das Gute, die Freiheit, ein
neuer Anfang, ist manchmal nur
einen Blickwechsel weit entfernt,
einen Atemzug oder ein Gebet.

Darum geht es an Christi
Himmelfahrt im "Gottesdienst
online". Der Link findet sich auf
unserer homepage
www.lutherkirche-hof.de. Bitte
haltet eine Kerze zum Anzünden
für Zuhause bereit. Und ein
Schlaginstrument, also z.B. zwei
Löffel aus Metall oder Holz oder
etwas anderes, was sich für
percussion eignet. Denn wir
wollen Christi Himmelfahrt nicht
nur feiern, sondern direkt spüren,
wie da der Herzschlag hoch geht
und uns mitreißt.

Pfingstfest am Sonntag,
31. Mai 2020

bitte mit telefonischer Anmeldung!

09:30 Gottesdienst in der Kirche
und online

11:00 Gottesdienst in der Kirche

Da wir zu diesen ersten
Gottesdiensten nach der langen
Pause mehr als die erlaubten 46
Teilnehmer erwarten, wird es
exklusiv nur für diese beiden
Gottesdienste am Pfingstsonntag
eine telefonische Anmeldung geben:

Bitte melden Sie sich
an den **Wochentagen** ab
einschließlich

Dienstag, 19.5. bis Freitag, 29.5.

jeweils von 16-18 Uhr im Pfarramt
unter Tel. 09281 769110 an

Wir freuen uns, wieder mit Ihnen
und Euch gemeinsam Gottesdienst
feiern zu können!

Termine?

Wegen der aktuell noch an-
dauernden Corona-Pandemie und
der damit verbundenen unklaren
Situation hinsichtlich Gottes-
diensten, Veranstaltungen, Treffen
von Gruppen und Kreisen usw.
können wir leider für die kom-
menden zwei Monate keinen ver-
lässlichen Terminkalender
veröffentlichen.

Bitte informieren Sie sich immer
aktuell über folgende Medien:

- Internet unter www.lutherkirche-hof.de

- Evangelische Termine unter
www.evangelische-termeine.de

- Facebook unter [www.face-
book.de/lutherkirche](http://www.facebook.de/lutherkirche)

- Frankenpost

- oder natürlich jederzeit telefo-
nisch entweder im Pfarramt, bei
einem der beiden Pfarrer oder bei
den Mitgliedern des Kirchenvor-
stands.

Das Redaktionsteam

Bürozeiten:

Montag geschlossen

Di., Mi. und Fr. 08.00 – 11.30 Uhr

Di. 16.00 – 18.00 Uhr

Do. 14.00 – 18.00 Uhr

Pfarramt (Erika Heim):

Hofecker Str. 9

Tel. (09281) 76 91 10

Kinderhaus (Daniela Schneider):

Lutherstr. 49

Tel. (09281) 6 50 77

E-Mail:

kinderhaus-lutherkirche@t-online.de

Mesner und Hausmeister

(Alfred Werner)

Hofecker Str. 9

Tel. (09281) 76 91 114

Vertrauenspersonen des**Kirchenvorstandes:**

Gottfried Rädlein, Tel. (09281) 66893

Andrea Herold, Tel. (09281) 7533009

Besuchsdienst:

Telefon: (09281) 76 91 10

Redaktion und Layout:

Pfrin. Ute Rakutt,

Pfr. Rainer Mederer,

Dieter Knöchel

gemeindebrief@lutherkirche-hof.de

<http://www.lutherkirche-hof.de>

<http://www.facebook.de/lutherkirche>

Bilder:

www.pixabay.de, Pfrin. Rakutt, Alfred

Werner, Christine Wunder



Pfrin. Ute Rakutt

Tel. (09281) 83 94 73

ute.rakutt@lutherkirche-hof.de



Pfr. Rainer Mederer

Tel. (09281) 77 94 934

rainer.mederer@lutherkirche-hof.de

Sie treffen uns im Lutherhaus:

Dienstag ab 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Donnerstag ab 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hof

Kto.Nr. 121 207

BLZ: 780 608 96

IBAN:

DE02 7806 0896 0000 1212 07

BIC:

GENODEF1H01

Impressum:

Evang.-Luth. Pfarramt

Lutherkirche Hof

Hofecker Straße 9

95030 Hof

Tel. (09281) 76 91 10

Fax: (09281) 76 91 115

pfarramt.lutherkirche.hof@elkb.de